

4% INTEREST PAID ON SAVINGS

GRAND ISLAND NATIONAL BANK

THE OLDEST BANK IN HALL COUNTY

Bedienung, welche Sie wünschen

Sie verlangen einen durchweg vollkommenen, tüchtigen Bankdienst. Sie wünschen höfliche Bedienung, wenn immer die Geschäftstransaktionen zu thun haben, ohne besonderen Zeitverlust gehen werden.

Die Grand Island Nationalbank gibt Ihnen diese Art Bankbedienung und nimmt Ihre Summe mit Vergnügen entgegen, gleich, wie klein oder große sie sein möge.

STRONG, COURTEOUS, PROGRESSIVE

Lokales.

— Dr. D. M. Bieregg, Zahnarzt, in Hedde Gebäude.

— Herald-Kalender in dieser Office zu haben. Nur 20c

— Maschinen-Verl. The Hehnte-Lohmann Co.

— Das vorzügliche Storz Bier beim Kauf oder Kiste, für Familiengebrauch, bei Chas. A. Heusinger.

* Wer gute, moderne Kleider gemacht zu haben wünscht, spreche vor bei Frä. Logier, 311 1/2 wehl. 3. Str. 401f

— Wir probieren alle unsere Samen erst auf ihre Keimkraft, ehe wir sie verkaufen. Williams Gewächshäuser.

— Herr und Frau J. M. Appeldorn begaben sich am Samstag nach Denver, Colo., um dortselbst den Sommer zu verbringen.

— Die Hall County Abschätzungsbehörde trat vor einigen Tagen zusammen, doch Umstände halber können wir den Bericht erst nächste Woche im „Anzeiger“ publizieren.

— Herr Th. O. Gormann bestand vor der Staats-Prüfungsbehörde in Lincoln am 13. Juni in ehrenhafter Weise seine Prüfung als Leichenbestatter und ist nun im Besitze seines Certifikats, das ihn zum Einbalsamieren in diesem Staate berechtigt.

Gv. Luth. St. Paulus-Kirche
Gede 7. und Vocant Str.
Pastor G. H. Michelmann
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag um zehn Uhr.

Gv. Luth. Dreieinigkeits-Kirche
512 östliche 2. Straße
Grand Island
Pastor D. Wilkens.
Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10 Uhr.

Eine reiche Ernte

welche dem Farmer, dem Arbeiter und dem Kaufmann Prosperität zu bringen verspricht, ist jetzt in Aussicht. Prosperität meint mehr Geld für Alle; aber damit stellt sich die Nothwendigkeit ein, für dessen Sicherheit zu sorgen und dessen profitable Anlage.

Es giebt keine Anlage, die mehr sicher ist, als ein Zeit-Depositen-Certifikat zu 4 Prozent Zinsen in dieser Bank, und keine profitablere, wenn Conventenz in Vorhang gezogen wird. Es ist sicher, weil es die Vermögensbestände, das Vertrauen und den Credit des Instituts hinter sich hat, bindende Gesetze sowie einen genügenden Depositen-Garantiefond für dessen Schutz.

Es ist bequem, weil Sie Ihr Geld auf Zinsen zu irgend einer Zeit anlegen und damit in solcher Weise fortfahren können, bis Sie es für andere Zwecke benötigen.

4 Prozent Zinsen auf Zeit-Certifikate bezahlt.

Alle Depositen in dieser Bank sind durch den Depositen-Garantiefond des Staates Nebraska gesichert.

COMMERCIAL STATE BANK

Dr. C. A. Roeder, Hedde Gebäude

— Dr. G. C. Frischell, Deutscher Arzt, Grand Island, Neb.

* Dr. L. P. Vallier, Oculopath, 11 „Pearl Wire Cloth“, das einzige, welches galvanisirt ist und nicht rostet. The Hehnte-Lohmann Co.

* Mar J. Egge, der Optiker, hat sein Geschäft nach dem Hedde-Gebäude verlegt. Nehmt den Elevator.

— E. C. Hayman, M. D., Augen- und Ohrenarzt, Hedde-Gebäude, Grand Island.

— Kroger & Joseph, deutsche Advokaten, Testamente und Rechtswaltsachen eine Spezialität, Michelson Gebäude.

— Dr. J. Que Sutherland, Arzt und Augenarzt. Brillen eine Spezialität. Office im Alexander Gebäude.

— Knaben-Anzüge für 98c, Knaben-Waffeln zu 19c, Knaben-Remden 15c bei Woolstenholm & Sterne's während des großen Verkaufs.

— Frau G. G. Kroger wurde am Montag von der Hitze übermannt und befand sich eine Zeit lang in präformem Zustande, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung.

— Der einzige wirkliche Räumungsverkauf von Männer- und Knabenkleidern ist jetzt im Gange bei Woolstenholm & Sterne's.

— Verlangt — eine etwas ältere Frau als Haushälterin für einen Wittwer mit kleiner Familie. Gutes und angenehmes Heim für eine gute deutsche Frau. Tel.: Red 712.

— Frau Burthart, Mutter von Frau Oscar Windolph in Albion, Neb., begab sich nach dort, um ihrer Tochter während der schweren Krankheit derselben mütterlichen Beistand zu leisten.

Bienen-Stöcke

und alle Arten von Bienen-Artikeln zu verkaufen in Johnsons Eisenwarenladen. 45, 41

* Die schönste Auswahl von Glas- und Porzellan-Waren finden Sie bei Röders, im „Bee Hive“. Dieses Department ist besonders interessant für die Frauen, die ein Auge für schöne Sachen haben.

— Rufen Sie Telephonnummer 808 auf und lassen sich eine Kiste erfrischender Getränke schicken. Sodawasser, Cider, „Hires“ Root-Bier und Ginger Ale. Alle Flaschen sterilisirt. G. Bieregg & Son. 45, 1f

— Das letztwöchentliche Tanztränzchen des „Viedereranz“ erfreute sich einer regen Frequenz und bei den hübschen Weisen des Seeborn'schen Orchesters durchtanzte man sogar die Gekochten.

— In der Plattdeutschen Halle veranstaltete die Hood & Ladd Co. am Mittwoch ein gut besuchtes Tanztränzchen, bei welcher Gelegenheit das Tanzbein lustig im Takt geschwungen wurde.

— Während der vergangenen Woche wurden von Countyclerk Neuman 30 Lizenzen zum Fischen ausgestellt, ein Beweis, daß der Angelsport jetzt der beliebteste der Saison ist, da, wo sich die Wellen rauschen.

— Ungefähr ein volles halbes Hundert Heiraths-Lizenzen wurden dieses Jahr vom Countyrichter weniger ausgestellt wie in derselben Zeit des Vorjahres und es ist die Frage offen, worin diese Herabminderung ihren Grund haben mag. Die Antwort können die Vertreter beider Geschlechter wohl am Besten selbst geben!

— Vor Countyrichter Mullin wurde vor einigen Tagen der Fall der Brakstreet & Clemens Co. gegen Gaddis & Campbell verhandelt. Es handelte sich um die Wiedererlangung vorgehoffener Gelder zum Ankauf von Pferden und Richter Mullin entschied zu Gunsten des Klägers in Höhe von \$413.47 incl. der Kosten des Verfahrens. Es heißt, daß Gladis & Campbell den Fall appelliren wollen.

— Ein Hils-Wildhüter befand sich während einiger Tage in Grand Island, um den Klagen wegen ungesetzlichen Jagens außerhalb der Saison auf den Grund zu kommen, und gleichfalls die Wahrheit des Gerüchtes zu erforschen, daß förmliche Fährschlächtereien stattfinden sowie Speer-Fährerei ohne Lizenzen. Wie verlautet, soll in Bälde eine Reihe Verhaftungen vorgenommen werden, und die Strafen für ein solches Vergehen sind sehr empfindliche.



Glycerinus
Bombenmeier's
Ausflug in die Sommerfrische und dessen Folgen.

Geschrieben von ihm selbst.

Ach, so viele Tintenfische Geh'n jetzt in die Sommerfrische, Werfen ihre Feder fort, Suchen einen kühlen Ort.

Denn was hat man auch zu Hause In der Klapphorn-Dichterklausel? Hih' und Schwig am Tage — oh — Abends sticht der Mösquito.

Muß, um immer kühl zu bleiben, In der Badewanne schreiben, Und die Alte — Jeder weiß — Macht die Hölle extra heiß.

Reist, daß ihr beim Maulverdrehen Auf der Stirn die Perlen stehen, Und ihr Raumerzeug laut knack, Der Pantoffel schlägt den Takt.

Wenn ihr Bild mich möcht' vernichten, Ja, da mag der Teufel dichten, Und ich kühl' dann im Gehirne Grab' so dünn wie Hosenzwirn.

Um nun dieser Doppel-Hölle, Dieser Doppel-Leidensquelle Zu entinnen, ich beschloß — Leider, ich Kinoceros — Mich zu schlagen in die Büsche Einer schönen Sommerfrische, Und die Alte war entzündt, Hat mich schmunzelnd angeblödt.

Kein Geköse, kein Gezank! „Dein vernünftiger Gedanke War es“, sagte spöttlich sie, „Dämliches Dicht-Genie!“

Alles hat an ihr geschwapelt, Und ich glaubt', sie sei verrappelt, Ach, der alte Gierzahn Grinste wie der Waldgott Pan.

Drückt' mich an das Schürzenläpfchen, Gab mir — Bier! — ein Kleines — idmähchen, Und ist schließlich fortgeschickt, Fortgelacht und fortgetrückt.

Hörte sie dann nicht mehr musen, Warf mich in die Sommerbüschen, Und stolz wie ein Ziegenbock, In den alten Bratenrod.

Zählte meine Reisetriebe, Denn wer reist, hat Geld vonnöthen, Trät vor'n Spiegel und war daß Vor mir selbst, dem Spiegelgläß!

Sah die alte Dichtertrage Unter meiner Vollmondglase, Mitten drin, wie'n Scheunenthor, Ragte meine Gurle vor.

Wer den „Dichter“ da — ich wette — Wohl herausgefunden hätte! Zu der Alten Schabernack Sept' ich auf den „Chapeau Claque“.

Aber auf der Thüreklante, Wer steht da? Mein Elephante, Reißt die Augen auf gar weit, Guckt mich an wie nicht geheit.

„Wart', du alter Dufelpeter, Ich verfolge dir das Leber“, Schreit sie, und ich Dämelaß Sah geknüllt den „Chapeau Claque“.

„Bist du denn verrückt geworden? 's ist zum Lachen faß, zum Morden! Ziehe aus den Bratenrod, Alter Meder-Ziegenbock!“

Um den Trubel zu vermeiden, Müßt' ich wieder mich entkleiden, Denn ich muß sein mauschenstill, Wenn's mein alter Trache will.

„So, jetzt siehst du mehr vernünftig, Merke dir das aber künftigt: Bleibe immer, was du bist, Efel bleibt, was Efel ist!“

Still schweigt immer stets der Kluge, Wenn klingt die Pantoffelstuge, Glycerinus schwieß darum Auf der alten Giftgebrumm!

Schließlich ging es mit Verdrusse Endlich fort zum Platte-Flusse, Schwipend ich im Sonnenschein, Und die Alte hinterdrein.

Hatten Schnaps und Bier zum Trinken, Drei Laib Brod und sechs Pfund Schinken, Auch Limburger Käse und Schweineschnauzen dritthalb Pfund.

Um zu fangen viele Fische Einmal in der Sommerfrische, Hatten wir uns vorgefeh'n Mit drei „Fisch-Poles“ — lang und schön.

Ob die Fische aber heißen, Kann man vorher noch nicht „weisen“, Nahm drum mit mir in dem Schirm Zwei Quart große Regenwürm'.

Ach, ich hatt' zu schleppen riesig, Schlüßf', als war' ich pferdefähig, Doch Fran Glycerinus sein Spielte „Laby“ hinterdrein.

Meine Alte blieb pedantisch, Doch ich selber kühl' romantisch, Rechts und links ich, fern und nah, Neberall Romantik sah.

Doch ich schwißt' bis in die Soden, Meine Kehle wurde trocken, Und ich nahm so manchen Schlud Aus der Flasche — glud, glud, glud.

Aber meine Haus-Kantipre Wiß vor Wuth sich in die Lippe: „Saufaus!“ zischte sie mir zu, „Komm' zu Haus nur, Luder du!“

Doch ich ließ sie ruhig zischen, Theilt' die Taubheit mit den Fischen, Helstos oben meint' es gut, Als das Boot glitt durch die Fluth.

Als ich hatt' 'nen halben Kater, Plagte meine Dichteraber, Und romant'che Phantastien Führt' ich durch die Seele glüh'n.

Nahm den Bleistift und ein Blättchen, Schrieb darauf ein hübsch Sonettchen, Aber gab nicht darauf Acht, Doch im andern Boot man lacht.

Glycerinus ist erstaunet, Daß man medernd zu sich raunet: „Der entsprang — gewiß fatal — Aus dem „Arrenhospital“.“

Seht nur diese blöde Miene, 's ist der Mann der diden Trine, Seht nur, wie er glözt und stiert, Sinnlos das Papier beknüert.

Eben wollte ich beweisen, Daß ich „Dichter“ bin auf Reisen, Als das Boot lief auf den Strand, Und wir saßen da im Sand.

Wieder trug ich mein Gepäcke, Aber meine alte Zede Lachte aus mich unerhört, Weil ich schwißte wie ein Pferd.

Doch ich dachte unterdessen, Ach' nur weiter, alter Bese, Vielleicht unversehentlich Kommt die Reihe auch an dich.

Meine Alte, an der Seite, Mit dem rothfarirten Kleide, Fühlte schließlich, wie man weiß, Auch nicht wie ein Klumpen Eis.

Sagte: „Altes Dichtaltber, Komm, wir fahren da hinüber, Geh' und rudere das Boot, Denn ich schwißt' beinah' zutodt.“

Well, wir gingen! Angekommen, Ward auch gleich per Boot geschwommen, Und der ganze Proviant Mit uns Platz im Boote fand.

Wollten auf dem Wasser „lunschen“, Wie wir es schon oft „gewunschen“, Ehen war noch „plenty“ da, Aber Bier und Schnaps . . . na ja!

Jeder kennt den Glycerinus, Jede Flasche ist bald „minus“, Meine Alte hatte „gri“, Brachte ihren Kimmel mit.

Spiegelklar die Wasserfläche! Theuer freilich war die Beche! Denn bald schwammen kreuz und quer Um das Boot die Flaschen — leer.

Waren in der besten Stimmung! Wo der Fluß macht eine Krümmung, Warfen wir die Leine aus, Fischen wollt' mein altes Haus!

Sie auch hielt 'ne Angelruthe, Wenn sie fisch, hält sie die Schnute, An der Angel hing ein Würm, Lang, ach, wie ein Wandelwürm.

Lang saßen wir im Boote Und die Fische schienen „todt“, Manchmal nur im Sonnenglanz Sahen wir ein Stück vom Schwanz.

Manchmal sie „Gesichter“ machten, Grad als ob sie an uns lachten, Hie und da ein Zuder nur Schielte nach der Angelschnur.

Zimmer neue schöne „Würme“ Holt' ich aus dem Regenschirme, Jeden aber ab man riß, Nicht einmal ein Zuder biß.

Plötzlich aber ward gerissen Und sie schreit: „Es hat gebissen!“ Glycerinus, hel' mir fröhlich, „Glaub', es ist ein großer Fisch.“

Glycerinus zieht aus Kräften, Fällt bald aus den Stiefelschäften,

Aber das Fisch-Ungethäm Will nicht 'raus da unter ihm.

Und jetzt ziehen alle Beide Mit der Hoffnung Götterfreude, Denn er muß doch 'raus, das Vieh, — Donnerwetter parablu!

Und da ist er! Welch' ein Futter! Eine todte Hundemutter! Glycerinus hält im Nu Sich die rotthe Gurle zu.

Doch das Ding da hielt nicht lange, Möglich brach die Bambusstange, Und es fiel de „Gatc“ zurück, Doch für uns zum Mißgeschick.

Denn das Boot gereth in's Schwanken, Und ich kriegte Angstgeanken, Da auf einmal ging es „Platfch“ Und da saß ich in der Parfch'.

Sah vor Schreck wie angewurzelt — Denn in's Wasser war gepurzelt Meine Alte, und sie schrie: „Hilfe! Zieh' heraus mich! Zieh'!“

Schließlich reich' ich ihr das Ruder, Drauf hing sich das liebe Luder, Und ich selber plötzlich war Dadurch in Ertrint-Gefahr.

Schief das Boot lag auf der Seite, Hülf! schrien wir alle Beide, Ach, und von des Bootes Rand Ziel in's Wasser der Proviant.

Drei Laib Brod und sechs Pfund Schinken Sah ich in das Wasser sinken, Den Limburger Käse und Schweineschnauzen dritthalb Pfund.

Doch ich hielt mich auf dem Boote; Meine Alte, schon halb „todt“, Zog ich schließlich auch hinein, Schwer war sie wie Blei und Stein.

Dat geprüdel, hat gebuffet, Wie ein Fett-Gensdarm gepuffet, Denn ein solches Wasserbad Manchmal ernste Folgen hat.

Nach war sie wie eine Ratte, Wasser viel geschluckt sie hatte, Und ihre rothfarirte Kleid Trieft noch gar lange Zeit.

Ja, zu ihrem Mißgeschick Sie verlor Hut und Perrücke, Daß ihr Kopf glück überall Einem mächt'gen Billiardball.

Glycerinus ist sonst edel, Heget Rache nicht im Schädel, Hat sich diesmal ungeschent Heimlich aber doch gefreut.

Aber, aber — ihr' nicht grinsen! Denn mit Zins und Zinseszinsen Zahlt sie dir's bestimmt zurück Das erlitt'ne Mißgeschick.

Glycerinus will drum schmeicheln, Manchmal hilft ein bißchen Heucheln, Eine Frau will oft zum Schein Auch etwas klattret sein.

Und ich sagt': „Mein liebes Weibchen, Liebes, süßes Durtelkauchen . . .“ Weiter aber kam ich nicht, „Parfch“, hatt' eine im Gesicht.

„Meinst du denn, du alter Efel“, Reißt sie da, „ich sei ein Stöbel? Deine Süßholzraspeli'n Sind ja doch nur Heuchelei'n.“

„Was du heuchelst da von Leide, Ist ja doch nur Schadenfreude, Komm ich heim, du alter Stelz, Wasche ich dir gut den Pelz.“

Kein Vergnügen, keine Fische . . . H—A doch mit der Sommerfrische! Schöner ist es doch zu Haus — Glycerinus ruft es aus.

Meine Alte — hol's der Teibel — Sah wie ein Zigeunerweibel, Denn um ihre Glase trug Sie ein buntes Taschentuch.

Ihre Kleider ganz verdarben, Hatten Regentbogenfarben, Schlappten an ihr wie ein Sad — Hinter uns lief Jungenpad!

Nach der Bahn ging's! Meinen Trachen Sah beküchern ich, belachen, Langsam durch die Abendruth' Ging es dann Grand Island zu.

Meine Alte keifte stille, Blüpe schossen durch die Brille, Diese Blüpe galten mir — Ach, ich armes Dichtertier!

Führt' in meinem Kopfe dummrig, Fühlte dämlich, fühlte schummrig, Denn ich sah im Geist, ich Och's, Mein Eh'Hand's-Appomator.

Es ward kühl und es ward dunkel, Grad wie Regenaugefuntel Kam es von dex Ede her, Wofelst sah mein Brummelbar.

Glycerinus fühl't recht heimlich, Die Situation war peinlich, Ach, er wünscht' sein Weib „galant“ Weit entfernt in's Pfefferland.

(Schluß folgt auf der letzten Seite)